

Im tollen Wahn

*Im tollen Wahn hatt ich dich einst verlassen,
ich wollte gehen die ganze Welt zu Ende
und wollte sehn, ob ich die Liebe fände,
um liebevoll die Liebe zu umfassen.*

*Die Liebe suchte ich auf allen Gassen,
vor jeder Türe streckt ich aus die Hände
und bettelte um kleine Liebesspende –
doch lachend gab man mir nur kaltes Hassen.*

*Und immer irrte ich nach Liebe, immer
nach Liebe, doch die Liebe fand ich nimmer
und kehrte um nach Hause, krank und trübe.*

*Doch da bist du entgegen mir gekommen,
und ach! Was da in deinen Aug geschwommen,
das war die süße, lang gesuchte Liebe!*

Heinrich Heine

Private Nutzung erlaubt.

Text: Heinrich Heine - genauer: Christian Johann Heinrich Heine
(geb. 13.12.1797 in Düsseldorf - 17.2.1856 in Paris, Frankreich),
deutscher Dichter, Schriftsteller und Journalist

Stichwort/e: [Liebe: besondere Liebeserklärungen in der Literatur](#),
[Muttertagsgedichte aus der Literatur](#)

Zitat-ID: 2303

Anmerkung der Redaktion:

Gedicht an die Mutter von Heinrich Heine

www.viabilia.de